

Sprechsaal

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **37=57 (1891)**

Heft 47

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

litärische Okkupation 363,437 Franken, für das Kommissariat 15,886 Franken, für die gerichtliche Untersuchung 24,071 Franken ausgewiesen. Was die militärischen Okkupationen anbetrifft, so sind die Kosten der gewöhnlichen Wiederholungskurse der dabei verwendeten Truppen in obigen Zahlen nicht mitgerechnet.

— (Die Ursachen des Mönchensteiner Brückeneinsturzes) fassen die vom Bunde bestellten Sachverständigen, die Professoren Ritter und Tetmayer in Zürich, wie folgt zusammen:

Die Brücke erfuhr bei Gelegenheit des Hochwassers vom Jahre 1881 eine bleibende Schwächung ihrer Tragfähigkeit.

Die im Jahre 1890 angebrachten Verstärkungen erstreckten sich bloss auf einzelne Theile der Brücke; andere und wesentliche Schwächen blieben bestehen.

Eine Entgleisung des Zuges hat vor dem Einsturz der Brücke nicht stattgefunden.

Die Hauptursache des Einsturzes liegt in den zu schwachen Mittelstreben; durch die exzentrische Befestigung der Streben und durch die geringe Qualität des Eisens wurde der Einsturz wesentlich gefördert.

Die Brücke war in einzelnen Theilen von Anfang an zu schwach und konstruktiv mangelhaft.

Das verwendete Eisen entspricht in Bezug auf Festigkeit und Zähigkeit zum grösseren Theil nicht den nothwendigen Anforderungen.

— (Der Offiziersverein der Positions- und Festungsartillerie) hielt am 7., 8. und 9. November unter dem Präsidium des Herrn Oberstlieut. Affolter seine 15. Generalversammlung in Airolo und Andermatt ab. Hauptzweck war die Besichtigung der umfangreichen fortifikatorischen Anlagen am Gotthard und hinter Andermatt, insbesondere der Schiessrichtungen in den drei grossen Forts: Fondo del bosco, Bözberg und Bühl.

Der Verein sprach sich für die Bewaffnung der Positionskanoniere mit Gewehren aus.

Luzern. (Ein Offiziers-Reitkurs) wird in der zweiten Hälfte des Monats November beginnen. Die Kosten desselben betragen Fr. 35. — (Trinkgelder etc. inbegriffen.) Die Leitung des ganzen Kurses haben die HH. Artillerie-Hauptleute von Schumacher und von Moos übernommen. Neben ihnen wird als Reitlehrer für die Anfänger Herr Train-Instruktor Neuwandner thätig sein. Die Herren Offiziere werden, sofern genügende Betheiligung, in eigenen Abtheilungen reiten. (Vaterl.)

Ausland.

Deutschland. (Eine hervorragende kavalleristische Leistung) ist der Ritt des Premier-Lieutenants vom 1. Westfälischen Husaren-Regiment Nr. 8 Freiherrn von Zandt I., kommandirt zum Generalstabe, von Berlin nach München und zurück. Freiherr von Zandt, der auf dem Hinwege durch das Königreich Sachsen und den Böhmerwald, auf dem Rückwege durch das Fichtelgebirge und durch Thüringen ritt, legte, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, täglich 100 Kilometer zurück. Sein Gepäck war in Satteltaschen auf dem Pferde befestigt. Trotz der grossen Anstrengung sind Reiter und Pferd gesund nach Berlin zurückgekehrt.

Deutschland. (Für den Distanzritt Berlin-Frankfurt a. M.-Berlin — Herren-Reiten) ist eine Proposition vom Verlag des Turf in Berlin ausgeschrieben worden. Der siegende Reiter soll einen Ehrenpreis, das erste Pferd 50,000 Mark, das zweite 25,000 Mark erhalten. Im Ganzen erhalten die ersten zehn Pferde Geldpreise im Gesamtbetrage von 100,000 Mark. Jedem Theilnehmer wird eine Erinnerungsmedaille aus Bronze überreicht. Der Einsatz beträgt 500 Mark, ganz

Reugeld. Das Abreiten von Berlin erfolgt in der Zeit vom 18. bis 24. März 1892. Exemplare der Proposition können vom Verlage des Turf in Berlin bezogen werden. Die Frist für Anmeldungen der Reiter zum einfachen Einsatz läuft mit dem 15. November ab. Schlusstermin für Nennung der Pferde ist der 31. Januar 1892.

Oesterreich. (Feldzeugmeister Herzog Wilhelm von Württemberg), Kommandant des III. Armeekorps in Graz, hat seine Entlassung aus dem aktiven Heeresverband verlangt, da er durch den Tod des Königs nächster Agnat zur württembergischen Krone geworden sei und seinem Stammlande vermehrte Aufmerksamkeit schenken müsse. An ihm verliert die k. u. k. Armee einen hervorragenden Truppenführer und hochgebildeten Offizier. Im Umgang sehr liebenswürdig, hat der Herzog sich in allen Feldzügen Oesterreichs seit 1848 durch Tapferkeit ausgezeichnet. Er ist wiederholt verwundet worden. Die Belagerung von Paris machte er im deutschen Heere mit und hat nachher über die neue Taktik eine Arbeit veröffentlicht, die grosses Aufsehen erregte.

Sprechsaal.

— Die Zeitschrift für Artillerie und Genie brachte in ihrer Nr. 5, Mai 1891 einen sehr interessanten Artikel:

„Die Elektrotechnik im Dienste des Minenkrieges“, in welchem von einem Stollenbohrapparat „Elektromineur“ gesprochen wird, der je nach der Bodengattung einen Baufortschritt von 4—6 Meter pro Stunde gestatte (Seite 168).

Dass hiebei kein Druckfehler unterlaufen ist, geht auf Seite 169 hervor, wo es heisst: „Da aber binnen 24 Stunden 100—200 Meter Stollen gebaut werden können, etc. . . .“

Es wäre das eine Leistung, die alles bisher Dagewesene um das 20- bis 30fache übersteigt, und die ich für ganz unmöglich halte.

Der Autor des Aufsatzes versprach eine Beschreibung des Apparates und Systems, auf die wir bis jetzt vergebens mit Spannung gewartet haben! L.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

139. Deutscher Kaiser- und Reichskalender. 1892. Ein praktisches Handbuch für den deutschen Soldaten jeden Grades. 8° geh. 90 S. Minden i. W., J. C. C. Bruns' Verlag. Preis 70 Cts.
140. Das Kadettenkorps der Stadt Schaffhausen 1790 bis 1891. Den Alten und Jungen zur Erinnerung an das hundertjährige Bestehen des Kadettenkorps gewidmet von der Kadettendirektion. 8° geh. 81 S.



**Gebr. Lincke,
Zürich.
Stallungen,
Sattelkammern,**

patentirt
rationell.
Referenzen
zu Diensten.

Pläne und Voranschläge franco.